Nachdem Frankreich zwei Episoden des Lockdowns erlebt hat, haben die Autobahnkonzessionäre für den kommenden Februar eine weitere Erhöhung der Mautsätze angekündigt.

Die Autobahnmautsätze werden am 1. Februar 2021 voraussichtlich um durchschnittlich 0,44% steigen, so die Zahlen, die die Konzessionäre am Freitag der Aufsichtsbehörde vorgelegt haben.

Die Erhöhungen sollen zwischen 0,30% und 0,65% für die größten Netzwerke liegen, mit einem Durchschnitt von etwa 0,44%. Der durchschnittliche Anstieg lag im Jahr 2020 bei 0,80% und Anfang 2019 bei 1,9%.

Die Regierung muss diese neuen Tarife noch genehmigen. Wenn auch noch nicht alle Konzessionäre ihre Zahlen mitgeteilt haben, sollte doch der Durchschnitt von 0,44% nicht überschritten werden, sagte der Verband der französischen Autobahngesellschaften (ASFA). Unter Hinweis auf den stark verschlechterten wirtschaftlichen Kontext und eine Inflationsrate von fast Null sprach sich das „Comité des usagers du réseau routier national“ zum ersten Mal seit seiner Gründung im Jahr 2009 gegen diese Erhöhung aus.

„Wir haben an die Autobahngesellschaften appelliert, sich aus Solidarität zu bemühen, keine Tariferhöhung zu fordern“, sagte der Vorsitzende des Komitees, François Bordry. Die Stellungnahme des Ausschusses, der sich aus Vertretern der Verwaltung, der Verkehrsbetriebe, der Autofahrer und der Umweltschutzverbände zusammensetzt, hat jedoch nur beratenden Charakter.

Eine automatische Erhöhung
Die sehr strengen Verträge zwischen den Autobahngesellschaften und dem Staat sehen eine automatische Erhöhung der Mautsätze jedes Jahr zum 1. Februar vor, die insbesondere von der Inflation und den Arbeiten am Netz abhängt. Anfang 2019, inmitten eines Streits um die „gelben Westen“, hatte die Regierung nach „intensiven Diskussionen“ mit den Autobahngesellschaften eine 30%ige Ermäßigung für Berufskraftfahrer gefordert und durchgesetzt.